

| 99.

GESCHÄFTSBERICHT 2016/2017




Graubünden
hotelleriesuisse Swiss Hotel Association

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität. **graubünden**

Vorwort



■ Ernst «Aschi» Wyrsh
Präsident hotellerieuisse Graubünden

| Selbstbewusst, optimistisch, empathisch

Fühlt man Ende 2017 der Bündner Hotellerie den Puls, wird klar: Die wirtschaftliche Lage bleibt äusserst herausfordernd. Aber, und dies ist das Erfreuliche, es gibt eindeutig positive Signale; denn die KOF-Prognosen weisen sowohl für die aktuelle Wintersaison als auch für den nächsten Sommer deutlich nach oben. Zudem heimsen die Bündner Hotelbetriebe im In- und Ausland regelmässig Auszeichnungen ein. Überdurchschnittlich häufig sogar. Nimmt man die Branchen-Awards als Indikator, ist unsere Hard- und Software sogar deutlich besser als jene der inländischen Mitbewerber.

Feiern wir diese kleinen Erfolge. Freuen wir uns an ihnen. Und streben wir nach weiteren Erfolgen. Schliesslich wollen wir nicht nur im nationalen Branchenvergleich gut abschneiden, sondern im internationalen Konkurrenzkampf bestehen und auch Gäste aus dem Ausland nach Graubünden locken. Das kann trotz vergleichsweise hoher Preise gelingen. Aber nur, wenn wir als Gastgeber das ausstrahlen, was einen Urlaub in Graubünden einzigartig und lohnenswert macht.

Ob ein Betrieb dem Gast dieses einzigartige Feriengefühl vermitteln kann, hängt in meinen Augen von zwei Faktoren ab: **Führung** und **Haltung**. In beiden Bereichen orte ich Verbesserungspotential. Lassen Sie mich mit dem Thema **Haltung** beginnen. Diese muss, egal wie schwierig und hart die Zeiten sind, grundsätzlich positiv sein. Negative Gedanken bergen die

Gefahr der Autosuggestion. Allein darum ist es besser, stets das halbvolle Glas zu sehen und auch von diesem zu sprechen. Wenn Fakten auf dem Tisch liegen, picken Sie stets die positiven Aspekte heraus.

Erfolgreiche Gastgeber verbindet ihre positive Grundeinstellung. Sie sind weder blauäugig noch unrealistisch; aber sie sind fähig, Probleme häppchenweise anzupacken. So können negative und belastende Gedanken nie überhand nehmen.

Unsere Haltung bestimmt zudem, ob wir in unserem täglichen Tun «mächtig» oder «ohnmächtig» sind. Ein Beispiel: Es ist erwiesen, dass eine gute Betriebsatmosphäre Produktivität, Fluktuation und Krankenstände beeinflusst. Machen Sie sich bewusst, dass ein Unternehmen eine energetische Ausstrahlung hat – in Form von Gedanken und Taten der Mitarbeiter. Gedanken sind Energie – wenn Mitarbeiter positiv über ihr Hotel und ihre Gäste denken, überträgt sich das.

Kein Hotelier kann die Gedanken seiner Mitarbeiter beeinflussen, aber er kann die Konsequenzen von falschem, sprich negativem Denken aufzeigen. Das hat mit **Führung** zu tun. Eine hochkomplexe Disziplin, die an keiner Hochschule gelehrt wird, die meiner Meinung nach aber vor allem eines erfordert: die Fähigkeit, zuzuhören und zu verstehen! Wer diese Fähigkeit hat, wird mit jedem Mitarbeiter eine gemeinsame Wellenlänge finden, auf welcher Botschaften auch ankommen.



Denn: Führung ist Kommunikation. Die Generationen Y und Z – also die zwischen 1979 und 1996 sowie die nach 1996 Geborenen – erwarten eine professionalisierte Feedbackkultur. In flacheren Hierarchien kommt der Teamgedanke stärker zum Tragen. Gute Führungskräfte suchen Teammitglieder, die sich gegenseitig optimal ergänzen und miteinander harmonisieren.

Die wohl grösste Herausforderung der Zukunft ist die Digitalisierung. Sie verläuft derart rasant, dass sie den Menschen überfordert, da es schlicht nicht möglich ist den übernächsten Schritt zu kennen. Entwicklungsschritte erfolgen in immer kürzeren Abständen; waren es früher 10 bis 15 Jahre, sind es heute noch zwei oder drei Jahre. Entsprechend schnell müssen Entscheidungen getroffen und Weichen gestellt werden. Dies bedingt ein grosses Netzwerk, in welchem Gedanken und Lösungsvorschläge ausgetauscht werden – das Feld der Digitalisierung ist so gross, dass einer allein es nicht mehr überblickt.

Was macht zukünftig erfolgreiche Gastgeber aus? Sie sind vernetzt, empathisch gegenüber Mitarbeitenden und Gästen, stellen sich optimistisch den Herausforderungen und feiern selbstbewusst jeden (kleinen) Erfolg, damit sich dessen positive Wirkung multipliziert. Ich wünsche jedem Bündner Hotelier ein gesundes Selbstvertrauen, eine positive Grundeinstellung und die Gabe, Gästen und Team-Mitgliedern zuhören zu können. Dann wird die Bündner Hotellerie gestärkt aus den Veränderungen der nächsten Jahre hervorgehen.

Ernst «Aschi» Wyrsch
Präsident hotelleriesuisse Graubünden

Inhaltsverzeichnis

1. Tourismusmarkt	5
Tourismus International	5
Tourismus Schweiz	5
Tourismus Graubünden	7
Ausblick	9
2. Aus der Vereinstätigkeit	11
Sitzungen von hotelleriesuisse Graubünden	11
Allgemeines	13
Aus- und Weiterbildung	15
Projekte/Veranstaltungen	21
Politisches	26
3. Beziehungen zu Dritten	31
Dachorganisationen der Wirtschaft	31
hotelleriesuisse	32
HOTELA	32
Graubünden Ferien	32
GastroGraubünden	33
Wirtschaftsforum Graubünden	33
PULS	33
4. Tätigkeit der Geschäftsstelle	34
5. Jahresrechnung 2016/2017	36
6. Organisation 2016/2017	38



■ Die Arena in Klosters – Tagungslokalität der Delegiertenversammlung vom 2. Februar 2018
Foto: Davos Klosters Tourismus

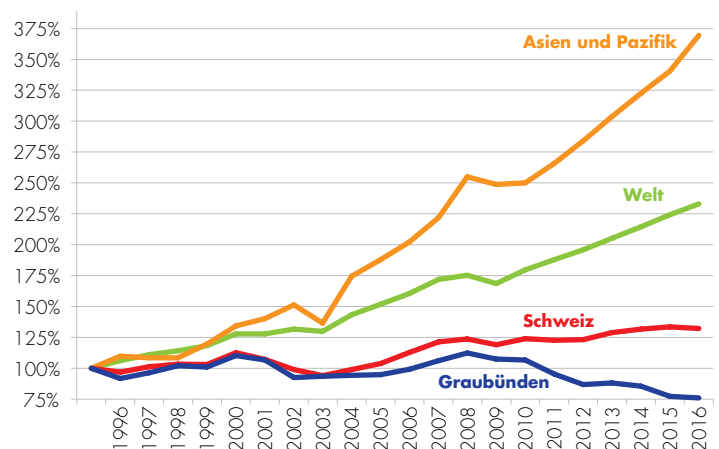
Tourismusmarkt

Tourismus International

Der globale Tourismus befindet sich weiter im Aufwärtstrend und hat sich in den letzten Jahren als erstaunlich starker und flexibler Wirtschaftszweig erwiesen. Die internationalen Ankünfte sind 2016 gemäss Welt-Tourismusorganisation UNWTO um 3,9% auf 1,235 Mia. angestiegen. Dies ist zum siebten Mal in Folge ein überdurchschnittliches Wachstum seit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009.

Die Ergebnisse fielen für die einzelnen Reiseziele unterschiedlich aus, was auf starke Wechselkurschwankungen und auf Angst vor terroristischen Anschlägen zurückzuführen ist. Diverse Destinationen in Europa hatten mit Sicherheitsproblemen zu kämpfen, so dass der Anstieg in Europa um 2% global gesehen am schwächsten ist. Asien/Pazifik und Afrika liegen mit einem Plus von 8% an der Spitze. Die Ankünfte in Nord- und Südamerika haben um 4% zugenommen, während der mittlere Osten mit einem Minus von 4% negativ ist.

Entwicklung internationaler Ankünfte



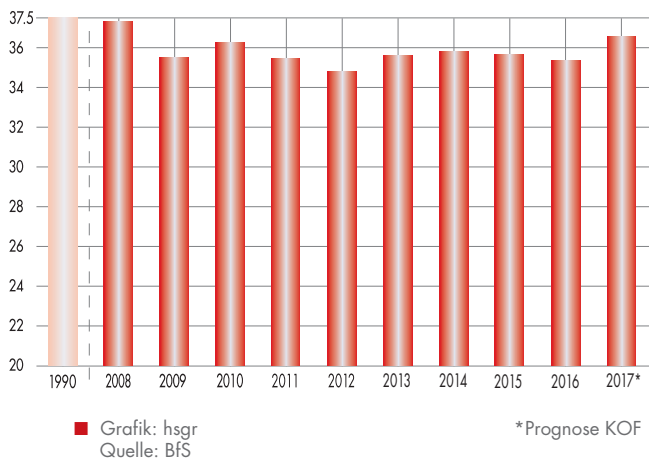
■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: UNWTO/BfS

Tourismus Schweiz

2016

2016 registrierte das Bundesamt für Statistik BfS in der Schweiz 4'949 erfasste Hotels mit insgesamt 271'700 verfügbaren Betten. In Graubünden befinden sich mit 728 Hotels am meisten Betriebe (15%), gefolgt vom Wallis (13%). 2016 zählte ein Hotelbetrieb im Schweizer Durchschnitt 55 Betten. Spitzenreiter ist Genf mit 123, gefolgt von Basel und Zürich mit 80 und Graubünden mit 63 Betten pro Betrieb (Wallis: 51).

Hotelübernachtungen Schweiz 2008 – 2017 (in Mio.)



Mit einem Total von 35,5 Mio. nahmen die Logiernächte gemäss BFS um 0,3% gegenüber dem Vorjahr ab. Die Schweizer Gäste erzielten mit 16,2 Mio. Logiernächten das beste Resultat seit 1991 bei einem Anteil von knapp 46%. Die ausländischen Logiernächte nahmen um 1,5% ab. Leider ist der wichtige deutsche Markt mit insgesamt 3,7 Mio. Übernachtungen erneut um 3,9% zurückgegangen. Immerhin sind die Gästezahlen aus den USA (5,5%), Golfstaaten (3,2%) und Indien (1,2%) positiv. Nach mehreren Jahren ununterbrochenen Wachstums ging die Nachfrage der asiatischen Gäste zurück. Mit einem Minus von 18% verzeichneten die Chinesen den stärksten Rückgang aller Herkunftsländer, gefolgt von Japan mit einem Minus von 8,5%. Bei den Schweizer Tourismusregionen das gleiche Bild wie im Vorjahr: während alle Städte mit Ausnahme von Genf zulegen konnten, registrierten die Ferienregionen Graubünden (-1,9%), Wallis (-1,9%) und Berner Oberland (-2,4%) ein Minus im 2016.

Winter 2016/2017

15,7 Mio. Übernachtungen für den Winter 2016/2017 (November bis April) entsprechen einem Plus von 2% gegenüber dem Vorjahr. Die Schweizer Gäste waren mit 1,9% im Plus, während die ausländische Nachfrage mit 2,1% sogar noch stärker zunahm. Die wesentlichen europäischen Märkte sind ausser Belgien alle im Minus. Nach der Einführung vereinfachter Visums-Vorschriften in China und der schwindenden Terrorangst entwickelt sich dieser Markt mit einer Zunahme von 7,6% wieder positiv. Am stärksten hat der indische Markt mit 17,5% performt.

Sommer 2017

Die sich im Winter abzeichnende Erholung fand auch im Sommer ihre Fortsetzung (Mai bis Oktober). Das Ergebnis der einzelnen Sommermonate war durchs Band positiv zwischen 3,9% (August) und 9,5% (Juni).

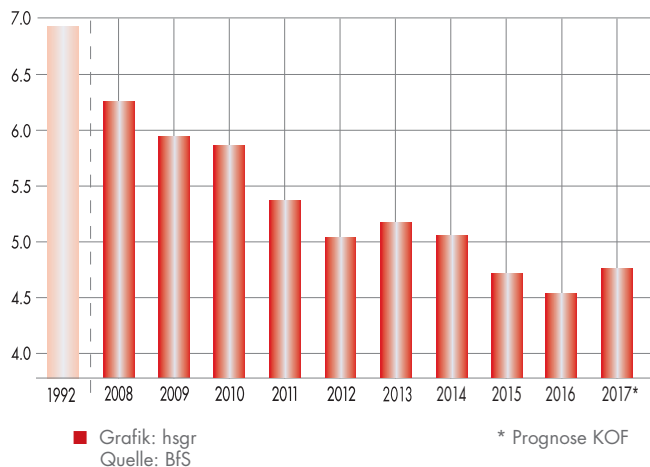
Kumuliert seit anfangs Jahr ergibt sich bis Ende September für die gesamte Schweiz ein Plus von 4,5%. Bei den Märkten sind im Jahr 2017 sowohl die Schweizer (3,3%) als auch die ausländischen Übernachtungsgäste (5,5%) im Plus. Die wichtigsten Herkunftsländer USA (11%), China (10,6%), und Indien (24,3%) konnten zulegen. Deutschland ist seit langem wieder einmal leicht positiv (0,5%).

Tourismus Graubünden

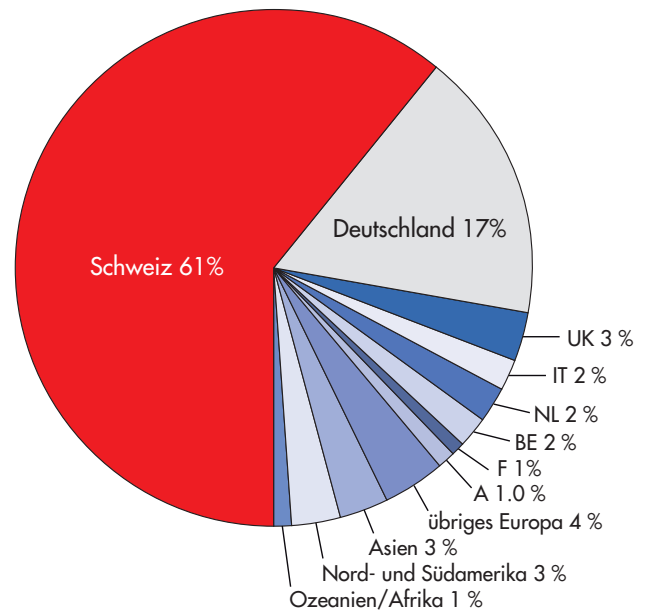
2016

Nach dem Spitzenresultat im Jahr 2008 wirkten sich die Folgen der Finanzkrise ab 2009 stark negativ aus. Leider hielt dieser Trend nicht nur an, sondern verstärkte sich vor allem wegen der Frankenstärke massiv. 4,63 Mio. Übernachtungen im 2016 bedeuten erneut ein Minus von 1,9% gegenüber dem bereits sehr schwachem Vorjahr. Verglichen mit dem Spitzenresultat 2008 müssen fast 1,6 Mio. Logiernächte oder fast 24% verschmerzt werden. Es ist ein schwacher Trost, dass Graubünden die höchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Tourismusregionen hat – mit 2,7 Nächten ist diese zu tief. «Mehr Ferien und immer kürzer» ist für den Bündner Tourismus eine problematische Entwicklung, der man sich stellen muss. Um das Jahr 2000 lag die Aufenthaltsdauer noch bei 3,5 Nächten. Mit knapp 1,7 Mio. Ankünften würden wir lediglich 15% hinter dem Spitzenjahr 2008 liegen.

Hotelübernachtungen Graubünden 2008–2016 (in Mio.)



Gästemix in Graubünden 2016



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Winter 2016/2017

Die Bündner Hotellerie schloss den Winter 2016/2017 mit 2,6 Mio. Übernachtungen ab, was wenigstens 1,9% mehr als im sehr schwachen Vorwinter ist. Erst Mitte Januar eintreffender Schnee und dazu noch oftmals schlechtes Wetter an den wichtigen Wochenenden und Skitagen waren ungünstige Voraussetzungen. Mit einem Minus von 6,5% oder 40'000 Übernachtungen war der März sehr schlecht, was erklärbar ist wegen dem frühen Osterdatum vom vergangenen Jahr. Über den ganzen Winter gesehen waren mit Ausnahme von Arosa alle grossen Ski-Regionen im Engadin, Flims Laax, Davos Klosters und Lenzerheide positiv. Die positivste Bilanz hat Davos Klosters mit einem Plus von 5,2%.

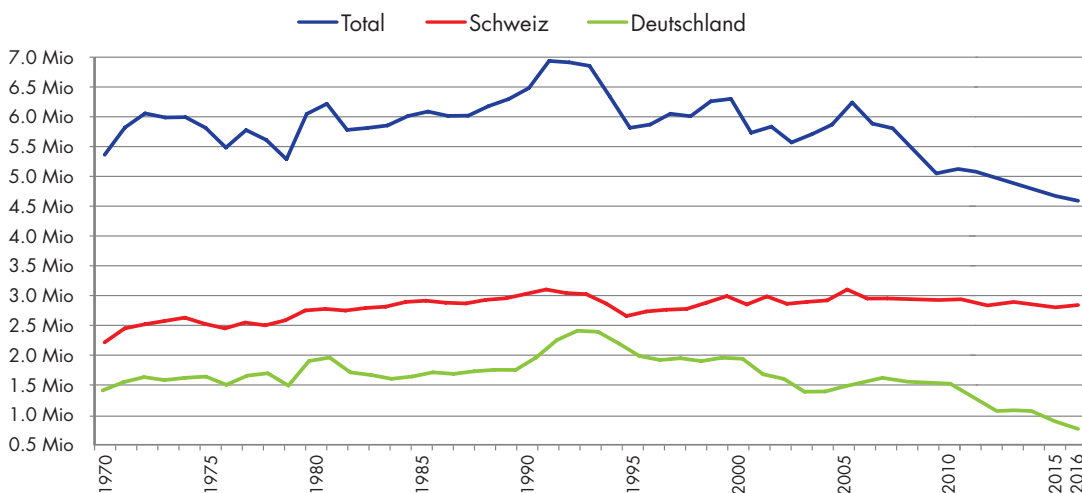
Das Wallis und das Berner Oberland waren mit 3,1% bzw. 3,5% stärker positiv. Aus den für Graubünden wichtigen Herkunftsmärkten waren die Schweizer mit einem Plus von 3,7% die treuesten Kunden, während bei den Deutschen ein weiterer Rückgang hingenommen werden musste (-6,1%). Der Rückgang bei den Italienern beträgt sogar fast 15%. Immerhin sind die Gäste aus Holland mit 6,2% und den USA mit einem stattlichen Wachstum von 22% stark positiv.

Sommer 2017

Der sich im Winter abzeichnende Aufwärtstrend hat sich auch im Sommer 2017 fortgesetzt. Dank schönem Sommerwetter wird der Sommer klar besser als im Vorjahr sein. Die wichtigen Sommermonate Juni bis August verzeichnen Zunahmen von 4% und 4,4%. Der September war mit 3,3% ebenfalls positiv.

Kumuliert ab anfangs Jahr ergibt sich ein Plus von 3,9% oder 151'000 Übernachtungen. Nach zuletzt schwierigen Jahren im Zeichen der Euroschwäche kämpft sich die Bündner Hotellerie aus der Talsohle. Euphorie kann keine ausbrechen, liegt man doch per Ende September immer noch 2,4% unter dem Mittel der letzten fünf Jahre. Im Vergleich zum letzten starken Jahr 2008 liegt Graubünden sogar mit 1,5 Mio. Übernachtungen zurück. Leichter Optimismus ist angebracht, da in den aktuell steigenden Zahlen der seit Sommer leicht erstarke Euro noch nicht eingerechnet ist. Dies lässt hoffentlich auf eine Trendwende bei den deutschen Gästen hoffen, die mit einem Minus von 2,7% auch im 2017 negativ waren. Dennoch sind die Deutschen mit einem Anteil von 17% die mit Abstand grösste Gruppe der ausländischen Gäste.

Entwicklung der Logiernächte Deutscher und Schweizer Hotelgäste in Graubünden von 1970 – 2016 (in Mio.)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Ausblick

Winter 2017/2018

Für die Wintersaison 2017/2018 erwartet die Prognose der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH für die Schweiz ein Plus von 3,6% dank einer kräftigen Nachfrageerholung bei den ausländischen Touristen. Mit der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum und der leichten Abwertung des Frankens ist für den kommenden Winter erstmals wieder mit steigenden Logiernächten bei den Gästen aus Deutschland, Frankreich und Italien zu rechnen. Vom erwarteten Aufschwung sollen alle Regionen profitieren. Am dynamischsten ist weiterhin der Städtetourismus.

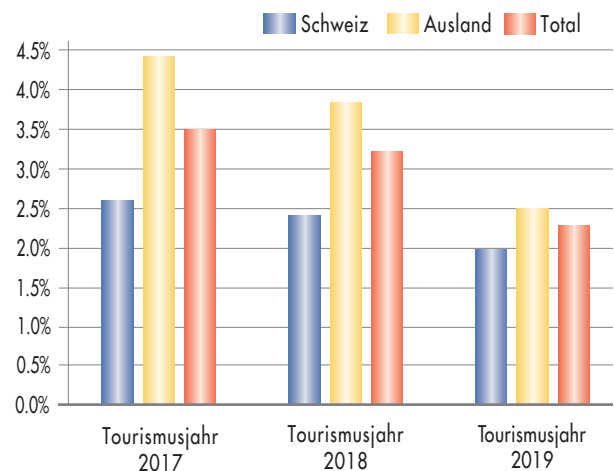
2018

Angesichts der allmählich anziehenden Inlandsnachfrage, den kräftigen Impulsen aus den Fernmärkten und der wieder wieder erholenden Nachfrage aus dem Euroraum, zeigen die Aussichten für den Schweizer Tourismus für alle Regionen nach oben. Der Alpenraum soll mit 3,2% im Plus liegen, Graubünden mit 2,3%.

2019

Gemäss KOF-Prognose sollen die Übernachtungen im 2019 aus den bereits erörterten Gründen in der ganzen Schweiz weiter ansteigen. Für Graubünden und den gesamten Alpenraum wird ein Plus von 1,5% prognostiziert.

Prognose der Hotelübernachtungen in der Schweiz 2017–2019



■ Grafik: hsgr
Quelle: KOF



■ Schneeschuhläufer in Action in der Region Klosters
Foto: Davos Klosters Tourismus

Aus der Vereinstätigkeit



■ Thomas Blatter begrüsst die Gäste und Delegierten im Namen der Sektion Arosa
Foto: Die Südostschweiz/Olivia Item

| Sitzungen von hotellerieuisse Graubünden

Delegiertenversammlung

Die 98. Delegiertenversammlung fand am 27. Januar 2017 im Kongresszentrum Arosa statt. Die Veranstaltung war mit 190 Gästen, Delegierten, Mitgliedern und Pressevertretern sehr gut besucht und zeigte wieder einmal, dass sich der Anlass als gesellschaftliches und politisches Highlight in der Bündner Wirtschaftsszene etabliert hat. Kultureller Höhepunkt war der Auftritt des Kabarettists Bänz Friedli als routinierter Teilnehmer des Humorfestivals Arosa. Der anschliessende Lunch im Arosa Kulm Hotel war einmal mehr eine erstklassige Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit und die hohe Qualität der einheimischen Hotellerie unter Beweis zu stellen und so beste PR für die Branche zu machen. Wie jedes Jahr gaben zahlreiche prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft dem Anlass einen würdigen Rahmen.



■ Hochkarätige Gäste aus Nah und Fern
Foto: Die Südschweiz/Olivia Item

Aufgrund der unmittelbar am 12. Februar 2017 anstehenden Abstimmung zur Olympiakandidatur 2026 stand die Versammlung natürlich ganz im Zeichen dieses Themas. Hamilton-CEO Andreas Wieland, der mit einem Projektteam das Grobkonzept der Kandidatur erarbeitet hat, nannte in seinem Referat die zehn Jahre bis zu den Spielen als eigentlichen Hauptgewinn einer Bewerbung. Unter dem Strich sei Olympia ein gutes Geschäft für den Kanton; er würde als Unternehmer nie ein Projekt verfolgen, das nicht rentiert. Die Grussbotschaft der Regierung überbrachte Volkswirtschaftsdirektor Jon Domenic Parolini.

→ Olympische Winterspiele 2026, Seite 26

Vorstand

Der Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2016/2017 drei Mal, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der Vorstand besteht aktuell aus 17 Mitgliedern. Die Präsidenten der lokalen Sektionen nehmen von Amtes wegen Einsitz. Mit der Aufnahme der Sektion Bad Ragaz vor vier Jahren hat sich die Anzahl der lokalen Sektionen auf 16 erhöht.

An die Sommersitzung vom 14. Juni 2017 wurde ein Marketing-Workshop mit interessanten Referenten und spannenden Projekten angehängt. Am 20. September 2017 traf sich der Vorstand zu einer Land-sitzung in Le Prese.

Höhepunkt war der Lunch auf der Sassalbo, dem von ein paar Hoteliers gekauften und betriebenen Kurschiff auf dem Lago di Le Prese.

→ Effektiveres Marketing, Seite 22



■ Gediegenes Mittagessen mit Seerundfahrt in der Sassalbo auf dem Lago di Le Prese
Foto: HSGR

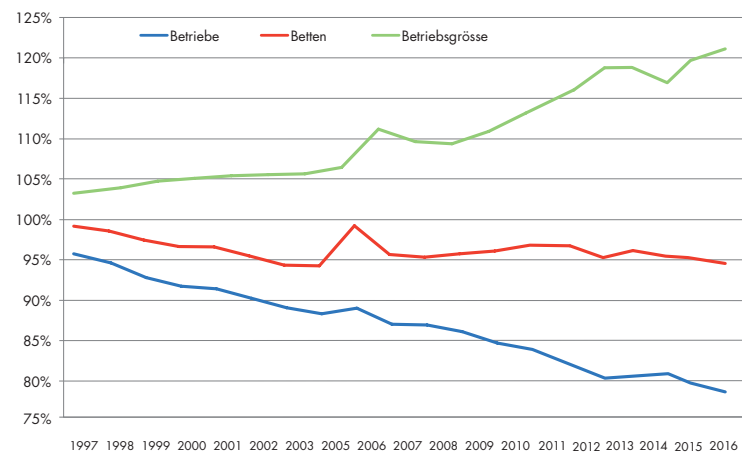
Allgemeines

Bedeutung des Tourismus

Der Tourismus gilt als Motor der Bündner Volkswirtschaft. Gemäss einer Untersuchung der HTW Chur 2008 wird fast ein Drittel des kantonalen BIP direkt oder indirekt durch den Tourismus generiert. Heute schaffen allein die touristischen Kernbranchen Gastgewerbe und Verkehr in Graubünden jeden fünften Arbeitsplatz.

Die eigentliche volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus reicht somit weit über die Kernbranchen hinaus, da viele andere Wirtschaftszweige wie das Baugewerbe, der Immobilienhandel und der Detailhandel von einem starken Tourismus profitieren. Vor bald zehn Jahren hat die Wirtschafts- und Finanzkrise auch Graubünden erreicht mit all den bekannten und teilweise bis heute nachwirkenden Erscheinungen (z.B. überbewerteter Schweizer Franken). In dieser Dekade wurde uns vor Augen geführt, dass teils stark sinkende touristische Frequenzen sich sehr schnell auf die gesamte Konjunktur negativ auswirken. Ausserhalb des Bündner Rheintals ist die Abhängigkeit der regionalen Volkswirtschaften vom Tourismus nach wie vor sehr hoch, zumal auch die anderen bedeutenden Wirtschaftszweige abseits der Zentren (Bauwirtschaft, Energie, Landwirtschaft) in den letzten Jahren vor teils grösseren Problemen standen oder immer noch stehen.

Entwicklung Betriebe, Betten und Betriebsgrössen 1997 – 2016 (Index: 1992=100%)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Strukturwandel

Der Strukturwandel schreitet auch in der Bündner Hotellerie voran: seit 2005 sind über 100 Betriebe vom Markt verschwunden (2005: 837; 2016: 728). Die Anzahl Betten ist nur leicht rückläufig, weshalb die durchschnittliche Betriebsgrösse von 58 auf 63 Betten im 2016 angestiegen ist. Der durchschnittliche Betrieb in Graubünden ist heute grösser als etwa im Wallis (51 Betten), dem Tirol (47 Betten) oder im Südtirol (37 Betten). In grösseren Einheiten kann zu tieferen Durchschnittskosten produziert werden, wodurch sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit theoretisch steigern sollte. Der aufgrund anderer Faktoren (höhere Arbeits- und Vorleistungskosten als im Ausland) hohe Wettbewerbsdruck verstärkt die Suche nach effizienteren Kostenstrukturen.

Gut 90 von über 700 Hotels in Graubünden generieren die Hälfte aller Übernachtungen, was für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe spricht. Die Ungleichheit der Frequenzverteilung zeigt aber auch, dass noch viel Potential für weitere Synergien und Kooperationen besteht. Eine grosse Herausforderung bleibt vor allem die stark ungleiche saisonale Verteilung der Frequenzen, was in der Summe im internationalen Vergleich zu einer sehr tiefen Bruttoauslastung der Hotelbetten in Graubünden führt.

Arbeitsmarkt

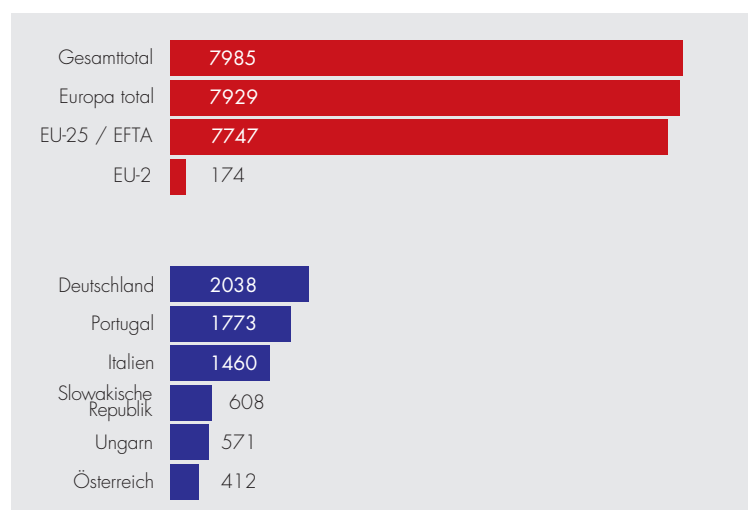
Die Hotellerie und Gastronomie zählt in Graubünden gut 15'000 Arbeitsplätze, was 15,3% aller Arbeitsplätze im Kanton entspricht (Schweiz: 4,8%). In keinem anderen Kanton ist das Gastgewerbe für den Arbeitsmarkt auch nur annähernd so wichtig wie in Graubünden. Aufgrund der aktuellen Ergebnisse der Statistik der Unternehmensstruktur ist die Beschäftigung im Gastgewerbe nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses im 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,8% gesunken (Gesamtwirtschaft: 1,3%).

Freier Personenverkehr mit der EU

Die Beherbergungswirtschaft ist sehr personalintensiv und kann ohne ausländische Mitarbeiter nicht funktionieren. Kein anderer Wirtschaftszweig ist so stark von ausländischen Erwerbstätigen abhängig wie das Gastgewerbe.

Mehr als die Hälfte der Erwerbseinwanderung in die Bündner Wirtschaft betraf auch 2016 wiederum das Gastgewerbe – von insgesamt 12'309 neuen ausländischen Mitarbeitern wurden knapp 8'000 von der Branche rekrutiert. Im Vergleich zum Vorjahr, als die Branche noch fast 9'500 ausländische Arbeitskräfte rekrutierte, sank der Bedarf 2016 auch im Gastgewerbe deutlich. Die neuen Erwerbstätigen stammen praktisch ausschliesslich aus der EU und hier zu einem Grossteil aus den alten EU-Staaten Deutschland (26%), Portugal (22%) oder Italien (18%).

Einwanderung ausländischer Mitarbeiter in das Gastgewerbe Graubünden 2016



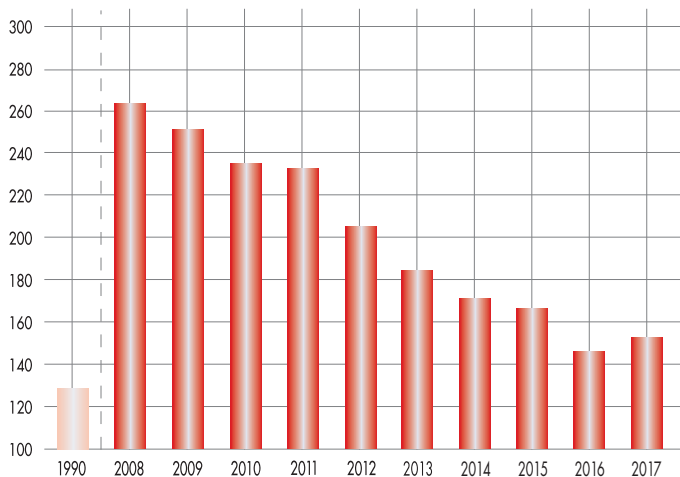
■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: SEM

Aus- und Weiterbildung

Hotel- und Gastroformation Graubünden

Gastro Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden führten auch im Berichtsjahr unter dem Patronat der Hotel- und Gastroformation Graubünden erfolgreich die Lehrlingsausbildung mit den Einführungskursen und den Lehrabschlussprüfungen für Köche durch. Im Sommer 2017 haben 49 Lernende die dreijährige Kochlehre und die zweijährige Attestausbildung angetreten – das sind 9% weniger als im Vorjahr. Ende 2017 beträgt der Gesamtbestand 152 Kochlehrverhältnisse.

Kochlehrverhältnisse 2008 – 2017 in Graubünden



■ Grafik: hsg



■ Foto: Amt für höhere Bildung Graubünden

Obwohl seit 1990, als sich noch bescheidene 127 Jugendliche zum Koch ausbilden liessen, ein Aufwärtstrend festgestellt werden darf, sinkt die Zahl der Lehrverträge seit 2006 kontinuierlich. Die rückläufigen Geburtenzahlen hinterlassen auch im Gastgewerbe Spuren mit einem Überhang des Lehrstellenangebots gegenüber der Nachfrage. In diesem sich abzeichnenden «War of Talents» ist gutes Nachwuchsmarketing mit Projekten wie Forum für Lernende, Leben in Graubünden, FIUTSCHER und ein zeitgemässes Ausbildungsangebot mehr denn je gefragt. Genau in diesem Bereich sieht hotelleriesuisse Graubünden sein primäres Handlungsfeld, was mit zahlreichen erfolgreichen Projekten mit Partnerorganisationen dokumentiert wird.

→ Neuer Beruf, Seite 17

→ Forum für Lernende, Seite 19

→ Leben in Graubünden, Seite 22



■ Die Kochfachlehrerin, Jeannine Bentivegna (in schwarz) macht es vor...
Foto: zVg

Diplomfeier der Gastro-Lernenden

Gastro Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden führten am 1. Juli 2017 zum achten Mal eine gemeinsame Lehrabschlussfeier für alle Absolventen der gastgewerblichen Berufe im Forum im Ried in Landquart durch. Die Veranstaltung war mit rund 600 Lernenden, deren Angehörigen und Ausbildnern ausgezeichnet besucht. Nebst der blendenden Stimmung und der tadellosen Organisation konnten hervorragende Resultate präsentiert werden. Von den 52 angehenden Köchen haben zwei die Prüfung nicht bestanden. Das gleiche positive Bild ergibt sich bei den Hotel- und Restaurationsfachleuten.

Gastgewerbliche Fachschule Graubünden

Die von hotelleriesuisse Graubünden im Jahr 1990 lancierte kantonale Ausbildung «Gastgewerbliche Fachschule Graubünden» GFG hat im August 2016 zum letzten Mal gestartet. Das Ausbildungsmodell darf auf erfolgreiche 20 Jahre zurückblicken und bildete auch die Grundlage für den neuen Beruf «Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ» (HoKo), welcher ab August 2017 schweizweit lanciert wurde.



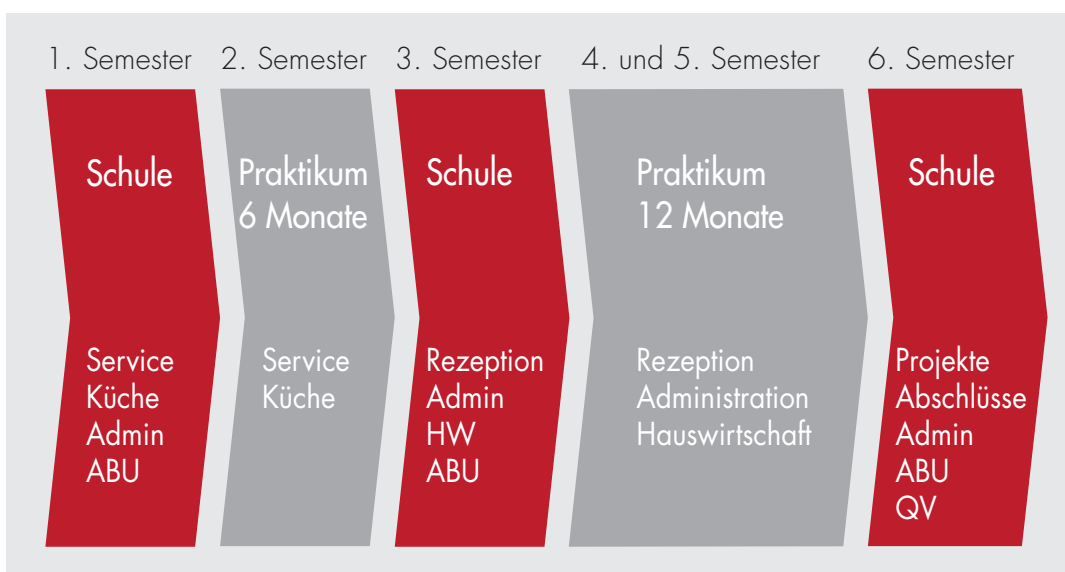
■ Mascha Jordan vom Hotel Waldhaus Sils war mit einer 5,7 die beste Köchin – herzliche Gratulation!
Foto: zVg

Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ

Der Gast und seine Bedürfnisse rund um das Hotelerlebnis stehen beim neuen Lehrberuf im Mittelpunkt. Der technische Fortschritt verändert die Gästebedürfnisse – die Hotellerie ist gefordert, neue Wege einzuschlagen. Die Lernenden werden in der 360 Grad Ausbildung darauf geschult, als Allrounder in allen Hotel-Bereichen zu arbeiten und vielseitige Aufgaben abzudecken. Sie erhalten einen vertieften Einblick in die administrativen Abläufe eines Betriebes und können so bei Fragen und Wünschen den Gästen optimal zur Seite stehen. Doch der Fokus der Ausbildung liegt aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in erster Linie bei der Förderung der individuellen Kommunikationsfähigkeiten als auch dem Umgang mit neuen Medien.

Jugendlichen einen guten Start ins Berufsleben bieten und gleichzeitig die Begeisterung für die Branche der Hotellerie wecken, das ist das Ziel der SSTH Hotelfachschule Passugg. Insgesamt 24 Lehreinsteiger starten erstmalig die dreijährige Ausbildung zum HoKo im Schulmodell an der Gastgewerblichen Fachschule Graubündens, somit bildet die SSTH schweizweit fast ein Viertel der neuen Lernenden aus. Mit ihrer Internationalität und einer über 50-jährigen Geschichte bietet die SSTH faszinierende Möglichkeiten für eine praxisorientierte Ausbildung in Graubünden.

Lehrplan HoKo





■ Strahlende Diplomandinnen und Diplomanden der Abschlussklasse
Foto: SSTH

Qualifikationsverfahren 2016/2017

Die Diplomfeier fand im Berichtsjahr im Auditorium der GKB in Chur statt. In der Abschlussklasse haben alle 19 angetretenen Lernenden die kantonale Prüfung Hotel- und Gastrofachfrau/-mann bestanden. Von über 30 einzelnen Prüfungsteilen und Noten wurde ein Gesamtdurchschnitt von 4,6 erzielt.

Flurina Lederer aus Dalin hat mit einem Durchschnitt von 5,3 ihre Ausbildung als erfolgreichste Absolventin abgeschlossen. Zur integrierten eidgenössischen Abschlussprüfung der Restaurationsfachfrau/-mann sind 18 reguläre Absolventinnen und Absolventen sowie eine Repetentin angetreten.



■ Holzsägen gibt warm ...
Foto: Novitats/Nicole Trucksess

Forum für Lernende

Um die genauen Gründe für die überdurchschnittlich hohe Anzahl abgebrochener Lehrverhältnisse im Gastgewerbe aufzuarbeiten und Gegenmassnahmen zu ergreifen, hat hotelleriesuisse Graubünden zusammen mit Gastro Graubünden im Jahr 2002 beschlossen, ein jährliches Forum zu organisieren.

Das 15. Forum fand am 12. September 2017 am Heidsee auf der Lenzerheide statt. Das Ziel der Veranstaltung ist Motivation, Information und Kommunikation. Aber auch Fun darf nicht zu kurz kommen; man will den Jugendlichen eine Abwechslung vom beruflichen Alltag bieten.

Das diesjährige Forum stand unter dem Motto «Out in the Green». Wie der Name verspricht, standen für einmal Bewegung und der Fun am See im Vordergrund. In Zehner-Teams absolvierten die Lernenden verschiedene Posten, die Ausdauer, Geschicklichkeit und Köpfchen beanspruchten. So z.B. beim Holz sägen, Eichenfass küfern, Hufeisen werfen und Holzkuh melken. Zudem lernten die Jugendlichen unter Anleitung des Försters Bäume zu pflanzen.



■ Ohne Teamwork geht gar nichts...
Foto: Novitats/Nicole Trucksess



80 zufriedene Lernende waren der Lohn der Vorbereitung. Die Organisatoren sind begeistert über die sehr positiven Feedbacks der Jugendlichen, die sich trotz feuchtem Herbstwetter die gute Laune nicht nehmen liessen. Erfreulicherweise zeigen die langjährigen Bemühungen auch Wirkung im beruflichen Alltag: Die Zahl der abgebrochenen Lehrverhältnisse hat sich mit ca. 8% beim statistischen Durchschnitt aller Branchen eingependelt. Das Forum hat sich als fester und unentbehrlicher Bestandteil der Bündner Gastro-Ausbildung entwickelt und ist in seiner Art schweizweit einzigartig.

Infos auf www.facebook.com/forumfuerlernende.



■ Interessierte Besucher am Please Disturb im Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz
Foto: htr

Projekte/Veranstaltungen

Please Disturb 2017

Am 19. März 2017 fand der vierte nationale Tag der offenen Zimmertüren «Please Disturb» statt. Hotelbetriebe gaben einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen ihres Betriebes, damit Gäste und die lokale Bevölkerung sich ein lebendiges Bild über die Hotels in ihrer Region machen können. Für Jugendliche im Berufswahlalter ergab sich zudem die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die verschiedenen Hotelberufe zu informieren.

An diesem Event beteiligten sich 120 Hotels aus der ganzen Schweiz, davon 15 Betriebe aus Graubünden. «Please Disturb» ist mehr als bloss eine Hotelbesichtigung. Vielmehr sind die Besucher aufgerufen, die Abläufe hinter den Kulissen kennenzulernen, sich mit den Hotelmitarbeitern auszutauschen und auch selbst Hand anzulegen. Über 14'000 begeisterte Besucher, davon rund 2'500 in Graubünden, besuchten die teilnehmenden Betriebe von der Jugendherberge bis zum 5-Stern-Luxushotel. Aufgrund des grossen Erfolgs hat sich hotelleriesuisse entschlossen, die fünfte Austragung am 3. Juni 2018 durchzuführen. Informationen unter www.pleasedisturb.ch.

Effektivere Marktbearbeitung

Die Bündner Tourismusreform 2006–2013 hat eine deutliche Strukturbereinigung im Bereich der Tourismusorganisationen gebracht, was eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung ist. Im Bereich der Aufgabenteilung besteht erheblicher Optimierungsbedarf mit gezielteren Marktbearbeitungsmassnahmen, Verzicht auf wirkungsschwache Massnahmen und bessere Koordination resp. Kooperation zwischen Destinationen und Leistungsträgern.

Vor diesem Hintergrund hat hotelleriesuisse Graubünden im Jahr 2015 das Projekt «effektivere Marktbearbeitung» lanciert. Nach zwei Workshops Ende 2015 wurde unter starkem Einbezug der Branche ein White Paper entwickelt mit einer Selektion der prioritär zu bearbeitenden Dossiers sowie mit der Definition der Rollen der verschiedenen Akteure.

Es ist sehr erfreulich, dass dieses Projekt vom Kanton über das Tourismusprogramm 2014–2021 unterstützt wird. Das Teilprojekt «Markt Golfstaaten» steht kurz vor der Umsetzung mit interessierten Hoteliers, die bereit sind, ins Marketing auf diesen wichtigen und aufstrebenden Märkten zu investieren. Informationen zum Projekt sind auf www.innovationGR.ch abrufbar.



■ Engagierte Schülerinnen und Schüler
Foto: Die Südostschweiz/Olivia Item

Leben in Graubünden

Unter Mitarbeit von zwei Bündner Primarlehrern wurde das Projekt «Leben in Graubünden – Unterricht im Hotel» im Jahr 2015 entwickelt. Rund 25 Top-Hotels aus Graubünden und Bad Ragaz laden Schüler der 5. und 6. Klasse ein, den Tourismus «live» zu erleben und zwar da, wo die touristischen Dienstleistungen erbracht werden.

Zum Programm gehören eine Hotelbesichtigung, Arbeiten an verschiedenen Posten, das Beantworten von Quizfragen und Rollenspiele. Dabei kommen auch die aktuellen Herausforderungen zur Sprache, die sich der Tourismuswirtschaft stellen. Ziele sind die Förderung des Tourismusbewusstseins bereits in frühen Jahren und die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Berufe der Branche. Auch dieses Projekt wird über das Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021 für drei Schuljahre unterstützt. Informationen sind auf www.innovationGR.ch zu finden.

Seit dem Kick-off im September 2015 haben 39 Schulklassen mit 700 Schülern teilgenommen und sind mit grosser Begeisterung in die Welt der Gastronomie und Hotellerie eingetaucht. Für das laufende Schuljahr haben sich bereits wieder 11 Schulklassen angemeldet. Die Chancen stehen sehr gut, das Ziel zu erreichen, dass bis zum voraussichtlichen Projektende im Sommer 2018 über 1'000 Schüler und deren Lehrer den Tourismus live erlebt haben.

Genussbeiz.ch

«Gemeinsam für eine verantwortungsvolle Trinkkultur» lautet die Botschaft der Alkoholpräventionskampagne, die im Januar 2016 vom Gesundheitsamt Graubünden, Gastro Graubünden und hotelleriesuisse

Graubünden lanciert wurde. Sie richtet sich an Mitarbeiter der Bündner Gastronomie- und Hotelbetriebe. Kernstück der Kampagne ist die Auszeichnung «genussbeiz.ch».

Bündner Betriebe, die bei der Kampagne mitwirken und das Thema Alkohol am Arbeitsplatz professionell angehen, werden ausgezeichnet und dürfen als Belohnung an einem Sommelier-Anlass teilnehmen. Seit dem Projektstart haben sich über 70 Genussbeizen für die Kampagne registriert und sind nach 26 Wochen vom Starter- zum Silber-Mitglied aufgestiegen. Aktuell gibt es sogar vier Gold-Mitglieder. Weitere Informationen dazu unter www.genussbeiz.ch.



■ Impressionen vom Sommelier-Anlass in Tschierschen
Foto: Gesundheitsamt Graubünden

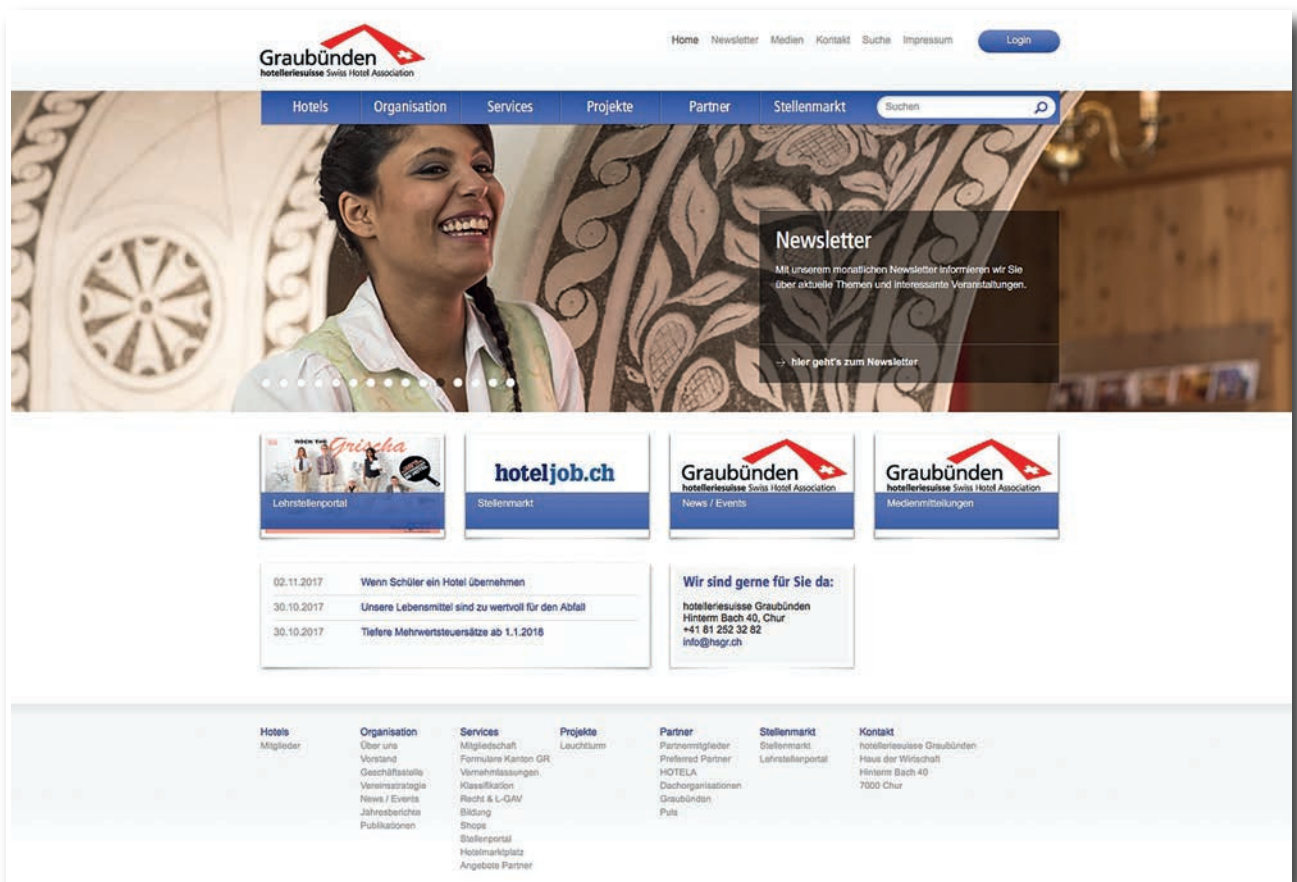


■ Hotelzimmer im Schloss Schauenstein
Foto: Graubünden Ferien/Andreas Caminada

Faszination Graubünden

Mit dem Projekt «Faszination Graubünden» strebt die Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung des Tourismus unter Mitwirkung aller touristischen Branchenorganisationen des Kantons. Das Projekt wird vom Tourismusprogramm 2014 bis 2021 unterstützt. Ziel ist eine bessere emotionale Bindung von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern zum Tourismus und damit die Erhöhung der Identifikation durch eine exklusive, digitale Plattform. Zu diesem Zweck werden ab Winter 2017/2018 Angebote von Gastronomie, Hotellerie, Bergbahnen und öffentlichem Verkehr kreiert und buchbar gemacht.

«Hotel-Super-Last-Minute» ist eines der ersten Angebote. Ab 16.00 Uhr sind Hotelzimmer mit einer Preisreduktion von 50% auf dem aktuellen Tagespreis für Bündner Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer buchbar. Diese Rate gilt nur für eine Nacht. Die Ausschreibung bei den Mitgliedern erfolgte anfangs Oktober 2017. Weitere Informationen zu diesem interessanten Projekt auf www.grhome.ch.



www.hsgr.ch – Neue Website

Nach über 10 Jahren wurde die Website komplett überarbeitet und an die neueste Technik angepasst. Dank einem Leistungsvertrag mit hotellerieuisse war dies mit einem relativ geringen Zeit- und Geldaufwand möglich. Hotellerieuisse koordinierte und leitete das Projekt ausgezeichnet, so dass wir nun einen zeitgemässen Web-Auftritt haben, womit das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit einheitlich und ein klarer Zusammenhang zum Dachverband erkennbar wird. Die neue Website ging im Juni 2017 online.



■ Ein überzeugendes Ja und viel Engagement für Olympia 2026 in Graubünden
Foto: Die Südostschweiz/Olivia Item

Politisches

Olympische Winterspiele 2026

Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden haben unter der Leitung von Andreas Wieland ein Kernteam eingesetzt, welches ein Projekt für Olympische Winterspiele 2026 in Graubünden zusammen mit weiteren Partnern entwickelt hat. Dieses Projekt diente der Regierung als Grundlage für die Weiterbearbeitung und Einreichung eines Dossiers im Dezember 2016 bei Swiss Olympic. Die Vorlage fand beim Volk leider keine Gnade. Am 12. Februar 2017 stimmten lediglich 39,9% und nur zwei von elf Regionen dem Kandidaturkredit von CHF 25 Mio. zu.

Aus unserer Sicht hat Graubünden damit eine riesige Entwicklungschance vertan. Eine Olympiakandidatur hätte unter anderem die touristische Wettbewerbsfähigkeit des Kantons und seiner Partner gestärkt und der Wirtschaft vor allem in den Regionen einen bedeutenden Impuls verliehen. Mit den verschiedenen Partnerorten und den veränderten Rahmenbedingungen des IOC wäre Graubünden bestens in der Lage, international die wirtschaftliche Innovations- und Leistungsfähigkeit der Schweiz, die Attraktivität als Tourismusdestination und die Qualitäten als hervorragende Organisatoren und herzliche Gastgeber darzustellen. Wichtige Entwicklungsschritte hätten im Kandidaturprozess angestossen werden können.

Aus all diesen Überlegungen haben sich die Dachorganisationen der Wirtschaft entschieden, die Abstimmungskampagne unter der Führung des Bündner Gewerbeverbandes zu übernehmen und diese massgeblich zu unterstützen. Der finanzielle und zeitliche Aufwand im kurzen Abstimmungskampf von zwei Monaten war enorm. Der Präsident und der Geschäftsführer haben zusammen an über 30 Podien und Informationsveranstaltungen teilgenommen. Wie es zu einem richtigen Abstimmungskampf gehört, gab es auch zahlreiche Stand-Aktionen bei Wind und Wetter.



■ Einsatz für Olympia bei Wind und Wetter...
Foto: zVg

Masseneinwanderungs-Initiative

Das Schweizer Stimmvolk hat am 9. Februar 2014 die Masseneinwanderungs-Initiative hauchdünn angenommen. Erfreulicherweise hat sich das Parlament im September 2016 zu einer «wirtschaftsverträglichen» Lösung mit der «Schutzklausel light» ohne Höchstzahlen und Kontingente durchringen können und so ein klares Zeichen für die Bilateralen gesetzt. Offene Stellen sind den RAV zu melden, eine Pflicht zur Anstellung inländischer Arbeitskräfte ist damit aber nicht verbunden.

Im Berichtsjahr ging es an die Umsetzung dieser Grundsätze im Rahmen der Ausführungsbestimmungen des Bundesrates. Leider berücksichtigt der Vorschlag die besondere Situation der Saison-Hotellerie viel zu wenig. Mit koordinierten Vernehmlassungen aller Wirtschaftsverbände wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass ein Schwellenwert für eine Stellenmeldepflicht von 5% zu hoch ist. Zudem ist eine Ausnahme für Mitarbeiter zu schaffen, die im zurückliegenden Jahr mindestens drei Monate beim gleichen Arbeitgeber gearbeitet haben. Nach dem Vorschlag des Bundesrates müsste jede Stelle dem RAV gemeldet werden, auch wenn sie in der vorangehenden Saison von einem langjährigen Mitarbeiter besetzt wurde. Eine solche exzessive Meldepflicht würde ein Bürokratie-Monster schaffen, das nur Verlierer am Tisch hätte.



■ Erfolgreicher Sammeltag auf der Poststrasse in Chur
Foto: Die Südstschweiz/Yanik Bürkli

Fair-Preis-Initiative

Im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz ist es dringend nötig, die Kosten für die Hoteliers zu senken und ihre Kaufkraft zu verbessern. Um für seine Mitglieder auf politischer Ebene deutliche Signale zu setzen und Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwirken, lancierte hotellerieuisse im September 2016 – erstmals in seiner 134-jährigen Verbandsgeschichte – die sogenannte Fair-Preis-Initiative.

Die Branche steht als Teil der Exportindustrie im direkten Konkurrenzkampf mit dem restlichen Europa. Eine der wenigen Möglichkeiten, ihre Kosten zu senken, besteht im Einkauf von Produkten und Dienstleistungen. Für das Gastgewerbe sind diese Vorleistungen in der Schweiz bis zu 200% teurer als in unseren Nachbarländern. Durch missbräuchliche Schweiz-Zuschläge der Generalimporteure und europäischer Konzerne wird die Konkurrenzfähigkeit damit direkt vermindert. Mit Hilfe der Initiative soll damit jetzt Schluss sein.

Um diesem Anliegen Gehör zu verschaffen, gingen Hoteliers zusammen mit den übrigen Initianten auf die Strasse. Beispielsweise fanden am nationalen Sammeltag vom 8. September 2017 Unterschriftensammlungen in Davos, St. Moritz und Chur statt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Nach 13 Monaten sind über 120'000 Unterschriften zusammengekommen. Es wird weiter gesammelt bis im Dezember, weil viele Unterschriften ungültig sind und die Marke von 100'000 massiv überboten werden soll. Informationen zur Initiative sind auf www.fair-preis-initiative.ch.

Verbot von Knebelverträgen

Ein Grossteil der Hotelübernachtungen wird über internationale Online-Buchungsplattformen gebucht. Aufgrund der Marktdominanz sind die Hotels faktisch gezwungen, diese Kanäle zu nutzen. Neben der Zahlung hoher Kommissionen werden Hotels zur Einhaltung der sogenannten engen Paritätsklauseln verpflichtet. Dies hat die Wettbewerbskommission in einem Entscheid aus dem Jahr 2015 entschieden. Damit dürfen die Hotels auf ihren eigenen Websites keinerlei günstigere Angebote mehr anbieten als auf einer Buchungsplattform, womit die unternehmerische Freiheit massiv behindert wird.

In der Herbstsession 2016 hat Ständerat Pirmin Bischof eine Motion eingereicht, die den Bundesrat beauftragt, Gesetzesänderungen vorzulegen, um diese Einschränkung aufzuheben. Es ist erfreulich, dass das Parlament Verständnis für dieses Anliegen hat und die Motion mit klaren Mehrheiten an den Bundesrat überwiesen hat. Der Nationalrat sprach sich mit 120 Ja- gegen 52 Nein-Stimmen dafür aus. Der Ball liegt nun beim Bundesrat, der hoffentlich rasch ein Gesetz dazu erlässt, das wiederum durch die Mühlen des Parlaments gehen muss.

Mehrwertsteuer-Sondersatz

Nach dem Ständerat hat der Nationalrat Ende Mai 2017 einer Verlängerung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes von 3,8% für Beherbergungsleistungen um zehn Jahre zugestimmt. Diesem Entscheid sind kontroverse Diskussionen um einen unbefristeten Sondersatz vorausgegangen. Per Saldo ist das Ergebnis positiv zu werten, nachdem die Branche somit eine zehnjährige Planungssicherheit bekommt. Damit konnte dank gutem Lobbying der Branche ein weiterer Sieg auf dem Weg der gleich langen Spiesse mit dem Ausland erreicht werden, nachdem 25 von 28 europäischen Ländern einen tieferen Mehrwertsteuersatz für das Beherbergungsgewerbe kennen.



■ Das Madrisland als grosse Attraktion für Jung und Alt hoch über Klosters
Foto: Davos Klosters Tourismus

Beziehungen zu Dritten



■ Präsidenten und Geschäftsführer der Dachorganisationen,
v. l.: Marco Ettisberger, Heinz Dudli, Jürg Domenig, Aschi Wyrsch,
Jürg Michel, Urs Schädler
Foto: Bündner Gewerbeverband

| Dachorganisationen der Wirtschaft

Seit Juli 2008 sind die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden – Bündner Gewerbeverband, hotelleriesuisse Graubünden und Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden – mit ihren Geschäftsstellen in den Räumlichkeiten im «Haus der Wirtschaft» in Chur domiziliert. Dadurch ist der regelmässige Gedankenaustausch vertieft und die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsstellen intensiviert worden. Die Durchführung von gemeinsamen Anlässen, Vernehmlassungen oder Öffentlichkeitsauftritten verstärken das Gewicht der Stimme der Wirtschaft. Die Bündner Regierung schätzt diese enge Zusammenarbeit. Sie haben die Dachorganisationen am 2. Mai 2017 zum 22. Mal in Folge zu einer gegenseitigen Aussprache eingeladen. Wir bedanken uns bei Marco Ettisberger, Jürg Michel, Heinz Dudli und Urs Schädler ganz herzlich für die sehr engagierte, aufrichtige und kollegiale Zusammenarbeit.



■ Ein eingespieltes Team: Andy Züllig, Präsident hotelleriesuisse, und Direktor Claude Meier
Foto: Die Südostschweiz/Olivia Item

hotelleriesuisse

Am 27. November 2014 wurde Andreas Züllig zum Präsidenten von hotelleriesuisse gewählt. Die Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung und dem Hauptsitz in Bern ist sehr kollegial und löst beidseitig wertvolle Synergien aus. Sehr erfreulich ist, wie sich die Kooperation in politischen Fragen eingespielt hat, so dass hotelleriesuisse Graubünden oft mit aktuellen Informationen zu politischen Vorlagen und Abstimmungen direkt bedient wird. Wir freuen uns, dass die seriöse politische Arbeit von hotelleriesuisse Früchte trägt und mit positiven politischen Entscheiden in Bern honoriert wird. Grosser Dank und Anerkennung gebührt dem grossen Engagement von Andreas Züllig und Claude Meier.

→ Verbot von Knebelverträgen, Seite 29

→ Mehrwertsteuer-Sondersatz, Seite 29

HOTELA

Sehr wichtig ist für hotelleriesuisse Graubünden der enge Bezug zu den Sozialversicherungen HOTELA in Montreux. Die HOTELA ist ein zuverlässiger und professionell agierender Ansprechpartner, wenn es darum geht, administrativ effiziente und kostengünstige Lösungen für die Branche zu finden. Ein grosser Dank gebührt dem Directeur Général, Michael Bolt, für die angenehme Zusammenarbeit und das grosse Engagement. Die Verbindung zur HOTELA ist zudem über den Geschäftsführer, Jürg Domenig, optimal gewährleistet, der seit dem 1. Januar 2013 als Nachfolger von Ulrich Grete Präsident der HOTELA ist.

Graubünden Ferien

Mitte September 2009 schlossen hotelleriesuisse Graubünden und Graubünden Ferien eine Kooperationsvereinbarung ab mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu verstärken und die Marktpräsenz weiter zu festigen. Damit sollen gemeinsame Marktbearbeitungsaktivitäten abgestimmt, erweitert und zum Wohl des Bündner Tourismus vertieft werden. Andreas Züllig ist seit 2003 im Vorstand von Graubünden Ferien. Ein ganz besonderer Dank für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit gebührt Marcel Friberg, der im Frühling zurückgetreten ist. Dessen Nachfolger, Jürg Schmid, heissen wir jetzt schon ganz herzlich willkommen und freuen uns, unsere Branche mit vereinten Kräften weiterzubringen.



- Gute Zusammenarbeit mit Geschäftsführer Marc Tischhauser (links) und Franz-Sepp Caluori (zweiter von links)
Foto: zVg

Gastro Graubünden

Die Beziehungen zu Gastro Graubünden sind sehr eng, nachdem die Interessenlage der beiden Verbände in vielen Sachfragen identisch ist. Namentlich im Bereich Nachwuchsförderung und Weiterbildung klappt die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Wir bedanken uns bei Franz-Sepp Caluori und bei Marc Tischhauser für die Koordination und Umsetzung der verschiedenen Projekte auf dem Gebiet der Ausbildung und des Nachwuchsmarketings.

- Hotel- und Gastroformation Graubünden, Seite 15
- Diplomfeier der Gastro-Lernenden, Seite 16
- Forum für Lernende, Seite 19
- Leben in Graubünden, Seite 22

Wirtschaftsforum Graubünden

Die ausgezeichnete und intensive Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforum Graubünden hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir sind erfreut, wie die «Denkwerkstatt der Wirtschaft» die grosse Bedeutung des Tourismus in unserem Kanton gewichtet und dies bei der Themenwahl ihrer Projekte auch berücksichtigt.

Wir danken dem Präsidenten, Alois Vinzens, und dem Geschäftsführer, Peder Plaz, für die sehr angenehme und professionelle Zusammenarbeit.

PULS

Die GKB, die Somedia, das Amt für Wirtschaft und Tourismus, der Bündner Gewerbeverband, die Handelskammer und hotellerieuisse Graubünden sind seit 1997 gemeinsam Herausgeber der Wirtschaftspublikation PULS. Daneben werden unter der Marke PULS auch Veranstaltungen organisiert, wie das alljährlich stattfindende Wirtschaftsforum Südostschweiz.

Das PULS im Dezember 2017 ist die letzte Ausgabe in dieser Form. Die Partner haben beschlossen, ein neues Format für die Publikation und die Form der Zusammenarbeit generell zu schaffen, um den veränderten Bedürfnissen der Leser Rechnung zu tragen.



- Bundesrat Johann Schneider-Ammann an der Informationsveranstaltung der Dachorganisationen zur Unternehmenssteuerreform III am 30. November 2016 im Auditorium der GKB
Foto: Die Südostschweiz / Marco Hartmann

| 4.

Tätigkeit der Geschäftsstelle



■ Geschäftsführer Jürg Domenig
Foto: ANR/Gion Nutegn Stgier

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit der Geschäftsstelle bestand auch im Berichtsjahr in der Ausarbeitung von Vernehmlassungen und Stellungnahmen zu neuen Erlassen. Aufgabe des Geschäftsführers ist es jeweils, die Vorlagen nach Weisungen des Präsidenten und der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie nach allfälliger Durchführung eines internen Vernehmlassungsverfahrens zu verfassen. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden erhöht die Effizienz sehr deutlich. Ferner ist der Geschäftsführer Vertreter in diversen, ad hoc gebildeten Abstimmungskomitees und Kommissionen zu wirtschaftspolitischen Themen oder Berufsbildungsprojekten.

Die Arbeit des Geschäftsführers besteht zudem in der Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes, des Ausschusses sowie allfälliger Kommissionen und vor allem in der Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Im Weiteren koordiniert der Geschäftsführer die Aktivitäten der Bündner Sektionen bei Zusammenkünften des Dachverbands hotelleriesuisse. Die Kontaktpflege zu befreundeten Wirtschaftsverbänden und die Repräsentation bei entsprechenden Anlässen gehört ebenfalls zum Pflichtenheft des Geschäftsführers.

Hinzu kommt die Arbeit in diversen Gremien, wie

- Tripartite Kommission «Flankierende Massnahmen zum freien Personenverkehr»
- Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden
- Schulrat GFG Gastgewerbliche Fachschule Graubünden
- Hotel- und Gastroformation Graubünden
- Redaktion PULS
- Verwaltungsrat Raststätte Mövenpick Heidiland AG

Auch im Berichtsjahr wurden viele Rechtsauskünfte erteilt, vorwiegend zu arbeitsrechtlichen Fragen. Der Kontakt und die Information der Mitglieder erfolgt mit regelmässigen Newslettern, die kostengünstig und schnell per E-Mail versendet werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 14 Newsletter an die Mitglieder versandt.

hotelleriesuisse Graubünden zählte Ende Oktober 2017 insgesamt 496 Mitglieder, die sich wie folgt aufteilen:

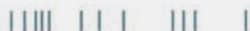
- 372 Hotels
- 41 Persönliche Mitglieder/Restaurants
- 80 Partnermitglieder
- 3 Ehrenmitglieder

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle den treuen Partnermitgliedern, die mit ihren Beiträgen fast die Hälfte an die Einnahmen beisteuern und so bis heute ermöglicht haben, gemessen an Aufwand und Wirkung bescheidene Mitgliederbeiträge zu erheben. Im Benchmark mit anderen Regionalverbänden sind die Beiträge von hotelleriesuisse Graubünden sehr tief. Die grossen, vergleichbaren Verbände Zürich, Bern, Waadt und Wallis taxieren Beiträge, die um ein Vielfaches höher sind, wie ein von hotelleriesuisse durchgeführter Vergleich gezeigt hat.

| 5.

Jahresrechnung 2016/2017

Bilanz per 31.10.2017 und Vorjahr	31.10.17	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	59'403.77	73'633.79
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Dritten	1'500.00	13'260.00
Übrige kurzfristige Forderungen gg. Dritten	4'200.00	4'200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	646.00	832.50
Finanzanlagen	15'000.00	15'000.00
Beteiligungen	330'000.00	330'000.00
Total Aktiven	410'749.77	436'926.29
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	322.15	1'450.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	36'280.50	42'020.25
Rückstellungen	11'000.00	31'000.00
Vereinsvermögen per 1. November	362'456.04	361'641.24
Jahresgewinn	691.08	814.80
Total Passiven	410'749.77	436'926.29
Betriebsrechnung vom 1.11.2016 - 31.10.2017	2016/2017	Vorjahr
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	331'196.60	336'870.00
Sonstige betriebliche Erträge	23'397.30	19'078.95
Finanzertrag	12'000.05	12'000.05
	366'593.95	367'949.00
Aufwand		
Bruttolöhne inkl. Miet- und Sekretariatsanteil	147'999.80	147'999.80
Sozialleistungen	28'029.40	25'082.65
Sitzungs- und Reisespesen	20'248.50	22'072.80
Aufwand Delegiertenversammlung	15'309.70	16'467.50
Öffentlichkeitsarbeit/Projekte	54'387.35	30'908.40
Beiträge	25'230.00	24'380.00
Nachwuchsförderung/Ausbildung	32'128.60	43'248.65
Büromaterial und Drucksachen	24'030.00	21'043.95
Porti, Telefon, Telefax	4'734.50	5'089.60
Fachliteratur/Abonnemente	2'816.85	2'141.20
Buchführung/Revision	4'941.00	4'914.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3'991.62	17'889.80
Finanzaufwand	376.30	482.80
Direkte Steuern	1'679.25	5'413.05
	365'902.87	367'134.20
Jahresgewinn	691.08	814.80
	366'593.95	367'949.00



**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Hotellervereins Graubünden (HVGR)
7002 Chur**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Hotellervereins Graubünden (HVGR) für das am 31. Oktober 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 691.08 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

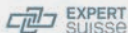
Chur, 17. November 2017

RRT AG Treuhand & Revision

Jack Brunner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marcel Brühwiler
Revisionsexperte

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | Postfach 645 | CH 7001 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | Fax +41 (0)81 258 46 47
www.rrt.ch | info@rrt.ch | CHE-107.060.038 MWST

| 6.

Organisation 2016/2017



■ Ernst «Aschi» Wyrsh, Präsident
Foto: Die Südostschweiz/Olivia Item

Vorstand (2015 – 2018)

Wyrsh Ernst, Arosa Kulm Hotel, Davos, Präsident*	seit 2013
Walther Thomas, Hotel Walther, Pontresina, Vizepräsident*	seit 2009
Baumgartner Kurt, Belvedere Hotels, Scuol	seit 2008
Blatter Thomas, Blatter's Bellavista, Arosa	seit 2007
Degiacomi Jürg, Hotel Chesa Salis, Bever	seit 2014
Erpenbeck Christian, Silvretta Parkhotel, Klosters	seit 2007
Faber Chris, La Val bergspa Hotel, Brigels	seit 2013
Gurtner Reto, Weisse Arena Gastro AG, Laax	seit 2005
Höhener Urs, St. Moritz	seit 2009
Künzli Kurt, Hotel ABC, Chur	seit 2002
Lardi Flavio, Hotel La Romantica, Le Prese	seit 2008
Morosani Toni, Morosani Hotels, Davos	seit 2014
Rainer Christian, Hotel Astras, Scuol	seit 2009
Schmidt Christoph, Hotel Schweizerhof, Flims	seit 2014
Vogt Thomas, Hotel Valbella Inn, Valbella	seit 2008
Wintsch Jürg, Hotel Schweizerhaus, Maloja	seit 2008

Geschäftsstelle

Domenig Jürg, Chur*	seit 1989
---------------------	-----------

Ehrenmitglieder

Herwig Hans, Arosa	seit 2007
Frey Riet, Davos	seit 2012
Züllig Andreas, Lenzerheide	seit 2013

Kontrollstelle

RRT AG Treuhand & Revision, Chur	seit 1996
----------------------------------	-----------

* Ausschuss

Partnermitglieder

- Alig Grossküchen AG, Chur
- Allegra Passugger Mineralquellen AG, Passugg
- Arabella Schweiz AG, Chur
- Badilatti & Co. AG, Zuoz
- Balzer Ingenieure AG, Chur
- BHP Hanser und Partner AG, Zürich
- Boa Lingua, Chur
- Coca-Cola HBC Schweiz AG, Dietikon
- ConCardis Schweiz, Zürich*
- Credit Suisse, Chur und St. Moritz
- CWS-boco, Glattbrugg
- D+D Druck und Design AG, Chur
- deep AG, Chur
- dormakaba Schweiz AG, Rümlang
- EAC Eltschinger Audit & Consulting, Thalwil
- ecco-jäger Früchte und Gemüse AG, Bad Ragaz
- EGRO Suisse AG, Dottikon
- Eng. Schlafconcept GmbH, Widnau
- Fanzun AG, Chur
- Fix AG, Balzers
- Garage Gut AG, Maienfeld
- Gebäudeversicherung Graubünden, Chur
- Gourmedia AG, Zürich
- Graubünden Ferien, Chur
- Graubündner Kantonalbank, Chur
- Happy AG, Gossau
- Heineken Switzerland AG, Chur
- HOTELA, Montreux
- Howeg transGourmet Schweiz AG, Winterthur
- IBC Insurance Broking and Consulting SA, Sion*
- Implenia AG, Chur
- informatica AG, Illanz
- Kepenek Interiors GmbH, Zürich
- La Pasteria Fattoria AG, Landquart
- Lier Energietechnik AG, Wallisellen
- Mérat & Cie. AG, Bazenhaid
- Metzgerei Gurtner AG, Flims
- Miele AG, Abteilung Professional, Spreitenbach
- MIRUS Software AG, Davos*
- miux, Chur
- Oswald Getränke AG, Illanz
- Peder Consulting, Chur
- Pizzagalli SA, Domat/Ems
- Prodega AG, Chur
- Professional Assistance Schlumpf, Chur
- Quant AG, Flims Dorf
- Rageth Comestibles AG, Landquart
- RBT AG, St. Moritz
- Rebag Data AG, Horgen*
- Repower AG, Poschiavo
- Ring Garage AG, Chur
- RRT AG Treuhand + Revisionsgesellschaft, Chur
- Samsung, Zürich*
- Sanitas Trösch AG, Chur
- Saviva AG, Regensdorf*
- Schindler Aufzüge AG, Chur
- Schwob AG, Gastrotexilien, Burgdorf*
- Securiton AG, Chur
- Siemens Schweiz AG, Chur
- Somedia, Chur
- SSTH Hotel- und Touristikfachschule, Chur
- Stadtbuss Chur AG, Chur
- Stiftung La Capriola, Trin
- Swiss Helicopter Group, Chur
- Swissbroke AG Chur, Chur
- Swisscard AECS AG, Horgen*
- Swisscom (Schweiz) AG, Chur*
- SWIT Solutions AG, Flims Waldhaus
- Trimarca AG, Chur
- UBS AG, Chur
- UCC COFFEE SWITZERLAND AG, Zollikofen
- UNIDELTA AG, Rapperswil
- Via Nova Immobilien AG, Domat/Ems
- Vitogaz Switzerland AG, Cornaux
- Wäscheria Textil AG, Illanz
- Zentralwäscherei Chur, Chur
- Zürich Versicherungen, Chur

*zusätzlich Preferred Partner hotelleriesuisse, Bern



■ Das Silvretta Parkhotel Klosters – Tagungshotel der Delegiertenversammlung vom 2. Februar 2018
Foto: Silvretta Parkhotel

Herausgeber: hotelleriesuisse Graubünden
Gestaltung: Druck + Design AG, Chur
Druck: Somedia Production, Chur